

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Adressen u. Anwesenheitsstellen für Inserate und Abonnements Eugen Böhmert, Schulstraße 104, Magdeburg und direkt, Expedition, 8. Markt, Eisenbahn, Schulstraße 77, Oulianstraße, große Marktstraße 18, Ulmen- und Marktstraße, 6. Markt, Schulstraße, Schulhofen 10, Heinrichs Wundlung, Schulstraße 82, Reichardt & Sohn in GutsMuths, Schulstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreiwöchentliches Jahrgang.

Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton Meissenhaus-Buchdruckerei. Insettenpreis für die halbe 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 1 Uhr Vormittags, spätere werden tags zuvor erbeten. Inserate besorgen die Annoncenbureau Quakenstein & Vogel in Halle, Berlin, Leipzig, & Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Danzig & Co. in Frankfurt a. M., G. Schöller in Hannover z. u. & Seidler & Co. in Berlin.

N: 149.

Sonntag, den 29. Juni

1872.

Unsere geehrten Leser ersuchen wir, das Abonnement auf das Halle'sche Tageblatt für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Herumträgern oder in unserer Expedition erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle vollständige Exemplare vom 1. Juli an geliefert werden können. (Abonnementspreis für Halle 20 Sgr., bei den Kaiserlichen Postanstalten 23 1/2 Sgr.)

Zur Tagesgeschichte.

Englands indisches Reich.

Es ist vielleicht gerade heute angezeigt, auf die Lage des britischen Reiches in Asien einen Blick zu werfen, wo neue Gefahren emporzuklettern scheinen. Mit der kalten Entschlossenheit, welche den Engländer kennzeichnet, sobald er sich von nahezu überwältigenden Gefahren umringt sieht, hat er sein Reich in Asien vor bald sechzehn Jahren gegen eine der fürchtbarsten Empörungen aufrecht erhalten, welche die Geschichte kennt. Hundertunddreißigtausend Seelen: das war damals die Gesamtzahl der europäischen Bevölkerung in Indien — Männer, Weiber und Kinder gerechnet. Nahe an zweihundert Millionen Einwohner oder zählt das britische Reich in Asien, und unter diesen stand der kriegerische Theil in Waffen gegen die englische Herrschaft. In währenddem Kampfe ward der Aufbruch niedergewungen. Zur Abschreckung der Besiegten wurden Mittel angewendet, die als Rache für entsetzliche Missethaten ihre Erklärung finden mochten, vor denen das Gefühl der Menschlichkeit jedoch zurücktaubert. Seitdem hat Rache gegesert, und der Geist der Widerspenstigkeit schien eine zeitlang, wenn nicht ersüßt, so doch vollstommen gebeugt.

Die Anzeichen mehren sich jedoch neuerdings, daß der Geist der Aufständigkeit sich wieder zu regen beginnt. Der Aufstand der Kula im nordwestlichen Indien, das Treiben der wachstümlichen Schwärmer, die Niederkämpfung des Stadthalters Lord Mayo inmitten seiner Wachen — das Alles giebt dem aufmerksamen Beobachter zu denken. Nicht bloß der Stolz der Mahomedaner, die als jüngstes Eroberergeschlecht, ihre durch England gestützte Herrlichkeit nicht vergehen können, erscheint ungebrochen; auch unter den „sanften Hindu“ tritt eine eigenartige Bewegung zu Tage, die auf Erneuerung des Unabhängigkeitssinnes deutet.

Ein Mittel, einen Theil der Eingeborenen vorerst ruhig zu halten, liegt in den großen Eisenbahnbauten, welche England während der letzten Jahre in Indien unternommen hat, um sich zum Schutze seiner Herrschaft bequeme Verbindungslinien zu sichern, bezugnehmend in anderen öffentlichen Arbeiten von beträchtlichem Umfange. Dadurch ist einer Anzahl Eingeborener der nöthige Erwerb gesichert. Das englische Volk sieht in Folge dieser Unternehmungen gegenwärtig massenhaft nach Indien. Aber wenn die Bauten in einigen Jahren fertig sind, hat man vielleicht unruhige Zeiten zu gewärtigen. Die Hände, welche bisher dabei Arbeit fanden, werden dann unbeschäftigt sein, und

am Ende wird sich gar der Wunsch geltend machen, durch Abwerfung der englischen Herrschaft zugleich des durch diese Bauten in den indischen Boden gesteckten Kapitals habhaft zu werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juni. In der Sitzung des Bundesraths am Dienstag den 25. Juni Nachmittags 1 Uhr, in welcher der Staatsminister Delbrück den Vorschlag führte, wurde Beschluß gefaßt über die vom Reichstage angenommenen Gesetzentwürfe, betreffend die französische Kriegsfloßententschädigung und den Orden der Gesellschaft Jesu, sowie über die Unterfertigung für die Herausgabe der Monumenta Germaniae historica.

Ausführlicher wurden erstattet über a) den Entwurf von Bestimmungen über die polizeiliche Behandlung von Schiffen der deutschen Kriegsmarine, b) eine Petition, betreffend den Schutz der Handels- und Fabrikzeichen, c) die Differenzialtarife der Eisenbahnen, d) die Gewährung der Pension für den Snabenmonat an Hinterbliebene von Militärpersonen der Unterlassen, e) den Beschluß des Reichstages über eine Petition, betreffend den Betrieb der landwirtschaftlichen Brennereien, f) die Statistik der Einfuhr und Ausfuhr von Tabak, g) die Tara von Korintheln, h) die Kosten für die zur Abperrung gegen die Kinderpest herangezogenen Civilwächter, i) eine Eingabe, betreffend das deutsche Staatspapiergeld, k) die Vereinnahmung z. der sich nachträglich ergebenden Brausteuerbeträge in Süddeutschen aus der Zeit vor 1872.

Berlin, 27. Juni. Der Justizauschuß beantragt, der Bundesrath wolle folgenden Beschluß zu dem Gesetze, betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu, fassen:

- 1) Da der Orden der Gesellschaft Jesu vom Gebiete des Deutschen Reiches ausgeschlossen ist, so ist den Angehörigen dieses Ordens die Ausübung einer Ordensfähigkeit, insbesondere einer Thätigkeit in Kirche und Schule, so wie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten;
- 2) die zur Vollziehung des Gesetzes in den einzelnen Fällen zu treffenden Anordnungen werden durch die Landespolizeibehörden verfügt;
- 3) es wird den hohen Landesregierungen empfohlen, die nach dem Gesetze zulässige Anweisung des Aufenthalts in bestimmten Bezirken oder Orten der Regel nach auf diejenigen Fälle zu beschränken, in welchen der betreffende Angehörige des Ordens sich außer Stande erklärt, selbst einen bestimmten, ihm nicht verlagten Aufenthaltsort zu wählen;

- 4) die hohen Landesregierungen sind zu ersuchen: a) von der durch das Gesetz angeordneten und innerhalb der im Gesetze bestimmten Frist auszuführenden Aufhebung von Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu dem Reichsanzenamt in jedem einzelnen Falle Nachricht zu geben; b) halschlicht dem Reichsanzenamt Mittheilung darüber zu machen, ob ausländische Angehörige des Ordens der Gesellschaft Jesu ausgewiesen worden, ob Deutschen Angehörigen des Ordens der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verweigert oder in solchen angewiesen worden ist, und endlich die Namen und die persönlichen Verhältnisse der von solchen Maßregeln betroffenen Personen anzugeben; c) Erhebungen darüber zu veranstalten, ob in dem Gebiete des ersuchten Staates Orden oder ordensähnliche Congregationen bestehen, welche mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt sind, und das Ergebnis dieser Erhebungen dem Reichsanzenamt binnen 3 Monaten mitzutheilen.

— In der „Germania“ findet sich bereits ein schlichterer Versuch, dem Jesuitengesetze, das faste noch in Wirklichkeit getreten, ein Schnippen zu schlagen. Das Blatt enthält, zunächst allerdings nur im Inserattheile, folgenden halberreimten Aufsatz:

F. K. Was geben wir den Jesuiten für ein Abschiedsgeschenk?

So ist es dennoch wörtlich wahr geworden, Was nur zu glauben, und so lang gestäubt; Die guten Väter, deren frommen Worten Soviel wir denken (a), das uns ewig bleibt, Sie sind hinausgewiesen aus dem Land, Dem Heil und Segen reich sie zugewandt!

Die Dankbarkeit forbert, daß wir sie nicht leer ziehen lassen. Was wollen wir ihnen zum Abschied geben? Eine Subscriptionsliste! Der gelammte katbolische Klerus in Deutschland — wer könnte sich ausstellen! — subscribirt zum Voraus auf eine Monatschrift, welche wir unsere vertriebenen „Verwandten“ unter dem Titel:

„Aus der Verbannung“ irgendwo herauszugeben bitten, und worin sie fortzuführen, mit der ihnen eigenthümlichen Verstandschärfe, Klarheit und frommen Innigkeit uns zu belehren und zu erbauern. Ueber die nähere Ausführung läßt sich noch sprechen. Vorläufig frisch ein Werk und in allen deutschen Wirtshäusern Unterchriften gesammelt! — Der Jesuitismus läßt sich, wie man sieht, durch Nichts verläffen.

Feuilleton.

Das National-Denkmal Stein's.

So manche alte Schuld an den langen und überwindenen Jahrzehnten des politischen Marasmus unseres Vaterlandes ist zu sühnen, und doch müßten wir nicht so leicht einen verlagten National-Denk, der gerade heut, nach abermaliger Niederwerfung Frankreichs unter einem Napoleon, so lebhaft und mächtig uns sich entgegenbrängt, als der gegen Stein, von dem der einfache Grabstein sagt und rühnen darf:

„Unerschütterlich in Aht und Mann Des begenigten Vaterlandes ungebeugter Sohn In Kampf und Sieg Deutschlands Mitbestreiter.“

Unser großer Historiker Häufiger starb mit dem Wunsch, es möge dem Manne nun endlich ein Denkmal ausgerichtet werden, der nicht nur dem Unterdrücker Deutschlands der verhasste Feind gewesen, gegen ihn unermüdet im Volke wie an den Höhen mit mächtigem Wort und Werk angekämpft hatte, sondern auch der große Hort und Helfer des Landes geworden, das er mit der durchgreifenden Hand und genialen Wissenschaft eines hochbegabten energischen Staatsmannes herausob aus tiefer Verwundung seiner völlig morischen inneren Verhältnisse.

Heute können wir mit Genugthuung berichten, daß das Denkmal, nun vom Künstler vollendet, dem vor einer Reihe von Jahren zusammen getretenen Comite, an dessen Spitze jetzt für den verewigten Pagenfeder der Präsident des Reichstages Dr. Simson getreten ist, schon in nächster Zeit übergeben werden und im nächsten Monate bei Nassau zur Aufstellung gelangen wird.

Aus der damals ausgesprochenen Concurrenz ging der Entwurf des jungen Bildhauer Johannes Pfuhl in Berlin

als preisgetrönt hervor, da derselbe nicht nur die, aus der nicht plastischen Figur Steins, sich ergebenden Schwierigkeiten künstlerisch vortrefflich überwunden, sondern auch eine so sprechende Porträitähnlichkeit erreicht hatte, daß Alle, die den großen Staatsmann noch lebend gekannt, davon überzeugt waren. So rief auch ein. Maj. der Kaiser beim Anblick der Statue aus: „Ja, das ist der alte Stein wie er lebte und lebte.“

Schon der Entwurf berechtigte zu den besten Erwartungen und diesen entspricht denn jetzt auch das vollendete Werk nach den Urtheilen der ersten Künstler der Stadt in rühmlicher Weise.

Ausgeführt in weißem larrarischen Marmor (9'7" rh.) steht das Standbild Steins vor uns, eifersüchtigerweckend mit dem großen festen Blick eines Mannes, der, ein Titan im Kampfe gegen den Unterdrücker, ein Souverain seiner Ueberzeugung und seines Rechtsbewußtseins, frei hinausschaute, die wie eiserne Säulen den ungeheuren Schwierigkeiten bietend, die sich ihm entgegenwarfen. Das ist das Alerkange, welches den eigentlichen faulen Kern des politischen Elends und der inneren Schwäche des Staates scharf erkannte und die Zukunft einer besseren Zeit vorausah, das ist der energisch die große Rolle mit martiger Hand lassende Arm, der so grünlich hineinzu führt in die feudalistische Unwesen und die schwerrückendste Fessel löste von dem niedergebhaltenen Volke.

In der mit historischer Treue gegebenen Bekleidung damaliger Zeit, tritt Stein, in der Rechten die Reform-Edikte von 1807 haltend (Steinitz, Nassau im Juni 1807), mit der Linken energisch sein Volk auf neue Bahnen der Entwicklung weisend, auf einen Puls seiner Abenbung hinaus, der mächtige Herrsch im Nationalkampfe, der gläubensstarke Verbündeter einer neuen Zeit nach tiefer politischer Erniedrigung.

Aus der linken Seite der festen Platte wächst ein Wock hervor, über welchen, gleichsam von seiner Schulter

geglitten, Stein's Mantel gefallen ist. Dadurch bewirkt der Künstler einen großartigen Fluß der Linien und einen einheitlichen statuarischen Abschluß des Ganzen, zugleich aber geben die eelen schonen Linien der Mantelfalten der sonst fehlenden Rückenansicht eine dem Auge wohlbekommene Abwechslung. Ein gothischer Baldachin vom Bauart's Jais in Wiesbaden wird die Statue aufnehmen, zum Schutz gegen die Witterung, und nicht minder zur größeren Wirkung des Standbildes in der freien Natur. Und gerade in letzterer Beziehung hat der talentvolle Bildhauer wiederum mit künstlerischer Berechnung fürsorge, durch eine bedeutende Breite und Tiefe der Figur und Markigkeit der Züge das Standbild zu voller, imponirender Geltung zu bringen.

Das Werk wird an der großen Meißelstraße stehen und Tausenden wieder zurückrufen die unsterblichen Verdienste des eiserne Reformators aus den trauzigsten Zeiten, die unser Vaterland je erlitten.

Das glückliche Geschlecht einer größeren Epoche trägt heut dem Namen des großen Staatsmann dankbar eine Schuld ab, damit sich selbst erend zur Fremde derer, die ihn noch kannten, zur Genugthuung des ganzen Volkes und der geschichtlichen Verdienst.

Essentlicher Dank den Männern des Comite's, die sich energisch dem nicht müde lassen Plane und Werken für das Denkmal unterzogen. Dank auch ihm, dem jungen Künstler, dessen vierzigjähriger Fleiß und schönes Talent das Meisterwerk geschaffen!

Am 1. Juli werden wir mit dem Abdruck einer neuen, interessanten Novelle von Habicht „Süd und Nord“ beginnen. D. K. eb.

Vermischtes.

— (Therquänerer auf der Eisenbahn.) Anders dürfte man die jetzigen Transportweise wohl kaum nennen können! — Wir hatten das Unglück, auf Preussischen, Sächsischen,

Der Polizei-Präsident v. Wurm ist zum Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden, Polizei-Präsident Madai in Frankfurt zum Polizei-Präsidenten in Berlin befristet.

Ein interessanter Rechtsstreit wird in England in diesem Augenblick vor der Queen's Bench verhandelt, ein Fall, welcher unter den jetzigen Verhältnissen in Deutschland ein lebhaftes Interesse in Anspruch nimmt. Der katholische Priester D'Veese zu Gallan in der Grafschaft Kilkenny ist von seinem Diözesan-Bischofe, dem Kardinal Cullen, wegen Ungehorsams von seinem Amte suspendirt worden. Da der bezügliche Erlass von dem Kardinal veröffentlicht worden ist, hat der suspendirte Priester wider seinen Bischof die Klage wegen Eitel (öffentlicher, durch die Presse veranlaßter Beleidigung) erhoben. Die erste öffentliche Verhandlung dieser Anklage fand am 8. d. Mts. zu Dublin statt.

Der Verteidiger des Verklagten machte geltend, daß der Kläger in Folge seiner Berufung als katholischer Pfarrgeistlicher sich den Gesetzen, den Ordnungen und der Disziplin der katholischen Kirche unterworfen habe. Die Amtssuspension habe im Einklange mit diesen Gesetzen stattgefunden, und der Veröffentlichung dieses Aktes könne um so weniger ein beleidigender Charakter beigelegt werden, als der bezügliche Erlass in lateinischer Sprache abgefaßt worden sei.

Seitens des Klägers wird erwidert, daß die Gesetze der katholischen Kirche für ihn nur so weit verbindlich seien als sie mit den Gesetzen des Königreichs sich nicht im Widerspruche befänden. Die Amts-Suspension verleihe diese Gesetze, weil der Bischof als Richter in eigener Sache Recht gesprochen habe, und das Urtheil überdies ohne Verhandlung und ohne daß der jetzige Kläger gehört worden, gesprochen sei. Die Amtssuspension wird daher als null und nichtig und die Veröffentlichung des Aktes als eine strafbare Beleidigung des Klägers bezeichnet.

Hoffentlich wird die demnächst zu erwartende Entscheidung des Gerichtshofes, wie dies bei dem formellen Charakter der englischen Justizpflege immerhin höchst wahrscheinlich wäre, nicht eine lediglich formelle sein. Es ist zu wünschen, daß die von der Partei angeführten staats- und kirchenrechtlichen Principien auf dem Wege richtiger Entscheidung ihre Erlebigung finden.

Unklintz, 22. Juni. Der Bresl. J. schreibt man: „Die Magistrats- und Dozgerichte sind Seitens des Landraths veranlaßt worden, demselben zur Anfertigung einer statistischen Uebersicht bis zum 29. d. mitzutheilen: 1) wie viele Katholiken deutscher Abstammung in den betreffenden Orten der polnischen Sprache nicht mächtig sind und 2) wie viele Katholiken polnischer Abstammung der deutschen Sprache nicht mächtig sind.“

Kiel, 26. Juni. In einer heute zu Neumünster abgehaltenen Versammlung von Vertrauensmännern aller Parteien wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den 25. Jahrestag der Erhebung der Herzogthümer gegen Dänemark glänzend zu feiern und zur Erinnerung an diesen Tag ein Denkmal in Kiel zu errichten. Unter den Anwesenden befanden sich mehr als 70 Notable, darunter Mitglieder der Ritterschaft und höhere Beamte.

Strasburg, 26. Juni. Von der im Druck erschienenen Antrittsvorlesung des Professors Max Müller, über die Resultate der Sprachwissenschaft ist die erste Auflage bereits erschöpft. Die interessante Vorlesung ist bereits ins Englische überetzt, und so eben geht auch eine holländische Uebersetzung zu.

Wie wir berichteten, ließ sich am 11. Juni ein französischer Cabinets-Courier auf seiner Durchreise nach Wien am hiesigen Bahnhöfe zu einem Angriff gegen ehemalige Franz. Soldaten und zu ähnlichem Widerstande gegen eine Patrouille verleiten, was seine Verhaftung zur Folge hatte. Es wurde ihm damals, die Fortsetzung der Reise nach Wien gestattet, unter der Bedingung, daß er sich an einem bestimmten Tage hier wieder stellen werde. Er hat dies in der That vor einigen Tagen gethan; gefehrt wurde gerichtlich gegen ihn verhandelt. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von acht Tagen.

Das ecksf.-lothringer Comité in Paris hat einen neuen dringenden Aufruf an die Eksther und Lothringer erlassen, damit sie sich so schnell als möglich für die fran-

zösische Nationalität entscheiden. Wie es scheint, hat die Zahl derer, welche sich für Frankreich erklären, bedeutend abgenommen, seit man weiß, daß das französische Militärgezet noch viel härter ist, als das deutsche.

Oesterreich.

Wien, 25. Juni. Der römische Correspondent des N. W. Tgbl. berichtet, daß der Papst auf seine eigenen Kosten dem Papst Gregor VII. in Salerno ein Monument errichten läßt. Der Architekt Innocenti ist bereits nach Salerno gereist, um dort die nöthigen Vorarbeiten zu veranlassen. Indem Pius IX. dem Audenten des Papstes, vor dem ein deutscher Kaiser barfuß im härenen Bischofsgerönde um Gnade gekniet hat, ein Monument errichten läßt, gibt er Antwort auf das feste Wort Bismarck's, daß das heutige Deutschland nicht nach Canossa gehen werde.

Pest, 26. Juni. Es werden nun Details der Krimnazifer Bahschlacht bekannt. 200 Anke, mit Pistolen bewaffnet, aquitainen das aufgestellte Militär und bemächtigten sich der in Pyramiden aufgestellten Bajonnette, das Militär gab Feuer, so daß 200 gleich auf dem Platze blieben. Die Wahlen im Pesther Comitale sind beendet. Im Ganzen sind 150 Dealkten und 64 Oppositionelle gewählt; die Deat-Partei hat 26 Sitze gewonnen.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Man erwartet die Antwort der deutschen Regierung auf die Thiers'schen Vorschläge bis Ende dieser Woche. Dieselbe wird sofort der Kammer mitgetheilt und ihr zugleich der Entwurf Betreffs der neuen Anleihe vorgelegt werden. Die weiteren Verhandlungen sollen in Paris Statt finden.

Dr. Thiers hat in der Nationalversammlung wiederum das Wort ergriffen, um seinem alten Widerwillen gegen die Einkommensteuer Ausdruck zu verleihen.

Ein nachdrücklich vom Herzog von Braglie zur Deckung der Niederlage der orleanistischen Partei erlassenes Schreiben ist höchstens deshalb von Interesse, weil es das verschämte Eingeständniß dieser Niederlage, so wie das bei dieser Partei allerdings nicht weiter aufzulöse zu Kreuze kriechen vor Dr. Thiers dokumentirt.

Das Unübersichtliche folgende Depesche aus Rom vom 25. Juni: Es ist falsch, daß der Papst Wdr. Namenswohl ermächtigt hat, den Bischöfen seine Gewalt zu übergeben. Der Papst kann den Staaten nicht die Rechte zuerkennen, welche Preußen in Anspruch nimmt, noch die Maßregeln ermutigen, welche für die Kirche vernichtend sind.

Italien.

Die jüngste Rundgebung des Papstes enthält u. A. folgende Stellen:

„Wir haben also einen bereits vorbereitete und begonnene Verfolgung in Deutschland; wir haben einen ersten Minister einer Regierung, der nach seinen Erfolgen ihr Hauptstübeher ist; wir haben ihm aber sagen lassen, daß ein Triumph ohne Befreiheit ein vorübergehender ist, und daß ein Triumph ohne einen verlogungswürdigen Heile gegen die Kirche die größte Thorheit von der Welt ist.“

Dieselbe Verfolgung, welche die Katholiken erleiden, wird bewirkt, daß der Triumph des Verfolgers bald veringert sein wird. Ich habe diesem ersten Minister sagen lassen, daß bis heute die Katholiken dem deutschen Reiche günstig gesinnt waren. Ich habe ihm sagen lassen, daß ich immer von den Bischöfen und den Katholiken fortwährende Berichte empfangen habe, in welchen sie mir stets erklärt haben, mit der herzlichsten Weile, in der sie von der Regierung behandelt wurden, und mit der der Kirche genährten Freiheit zufrieden zu sein, indem sie hinzuzusetzen, daß die Regierung selbst von den Katholiken befriedigt sei.“

Endlich sagte er noch hinzu: „Seien Sie vertrauensvoll und einig; denn irgend ein Stein wird dem Berge herabfallen und die Feste des Kolosseus zertrümmern.“

Der Mitarbeiter des „Puntolo“, Hr. Petrucci della Cattina, kommt in einem seiner letzten Briefe auf den Besuch des Kronprinzen Humbert in Berlin zurück und äußert sich darüber u. A. folgendermaßen:

„Die Auszeichnung, womit das Kronprinzliche Paar

empfangen wurde, war eine überraschende, und der Eindruck, den es hinterlassen, ist verächtlich. Die Anmuth der Kronprinzessin Margherita, die Zurückhaltung und Ererbietung des „Bürgers“ Humbert hat den Kaiser begauert und den Hof erobert. Zwischen den beiden Kronprinzen haben sich, wie man berichtet, die gleichen Freundschaftsbände geknüpft, wie zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Gzar Alexander: Freundschaftsbände, welche durch die politischen Zeitläufte wohl eines Tages auf die Probe gestellt, aber nicht gelockert werden können. Ihre Hände haben sich über dem Taufsteine des „Bridenestines“, wie die kleine Prinzessin poetisch genannt wird, vereiniget, und es steht zu hoffen, daß kein Selbstheil sie jemals trennen werde.“

Spanien.

Wie die amtliche Zeitung vom 26. d. mittheilt, haben sich in der Umgegend von Jerez Banden gebildet, welche in die Stadt eindringen und Barricaden errichten. Die Truppen stürmten diese und verfolgten die Aufständischen, welche 50 Gefangene verloren. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Amerika.

Trog der Geheimhaltung der Genfer Verhandlungen über die Alabamafrage bezeichnen die New-Yorker Blätter einem Telegramm zufolge fast einstimmig den Washingtoner Vertrag als nunmehr völlig sichergestellt. Darnach würde die am Sonntag in Genf eingetretene Antwort Amerika's den bisherigen Widerstand dieser Macht als aufgebezeichnet haben.

Aus Halle und Umgegend.

Das landwirthschaftliche Institut unserer Universität zählt in dem gegenwärtigen Semester 208 Studierende. Von diesen gehören 124 dem engeren Preußen, 47 den andern deutschen Staaten an. Desterreich 13, Rußland 11, Holland 4, Italien 2, Schweiz 2, Numänien 1, Ungarn 1, Türkei 1, England 1, Amerika (Cuba) 1 Studirenden.

Am 3. Juli findet die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals für die Gefallenen des Krieges von 1866 aus der Stadt und dem Saalreise in einfach-würdiger Weise nach folgendem Programm statt: 1) Versammlung der Comités früh 9 Uhr im Hotel zur Stadt Hamburg, 2) Unterzeichnung der Urkunde (deren Abdruck nach ihrer Verlesung wir uns vorbehalten) durch das Comité, 3) Verlesung der Urkunde am Fuße des Denkmals, 4) Uebergabe der Urkunde an den Wertmeister zum Verschleisse in Glas und Bleisapfel, 5) Vermauerung der Urkunde in den Fuß des Denkmals, 6) Unterzeichnung eines auf die Grundsteinlegung bezüglichen Protokolls. Eingeladen zu der Feier sind das weitere und engere Comité, die sächsischen und die Kreisbehörden.

Am nächsten Sonntag wird die Halle-Sorauer-Gubener Eisenbahn dem Verkehr übergeben. Personenzüge mit 1. bis 4. Klasse werden von Halle Morgens 5 Uhr, Mittags 1 Uhr 25 Min. und Nachmittags 5 Uhr 45 Min. abgehen. Stationen sind: Delitzsch, Crenzsch, Eilenburg, Wudtrchna, Torgau, Zschadua, Zaltenberg, Deutenitz, Dohrtrung-Kirchhain, Finsterwalde, Gollmitz, Calau, Schwow, Cottbus, Peltz, Guben; auf letzterer Station kommen die beiden ersten Züge um 11 Uhr 5 Min. und 7 Uhr an, während der Abendzug nur bis Cottbus geht. Von Cottbus geht der andere Bahnzweig nach Sorau ab, wo die beiden ersten Züge um 12 Uhr und 7 Uhr 26 Min. ankommen. Von Guben gehen Züge um 7 Uhr Morgens und 2 Uhr 56 Min. Nachm. ab, von Sorau 6 Uhr 10 Min. und 12 Uhr 30 Min. Mittags ab, welche Halle um 1 Uhr 7 Min. Mittags und 8 Uhr 53 Min. Abends erreichen. Die Postreureur gehen durch bis Posen.

Wie wir vernehmen ist unser Abfahrtsstellen Gegenstand erster Ermüdungen der sächsischen Behörden.

In Bezug auf unsere neuliche Notiz über die Uebernahme einer Patzonsstelle Seitens S. Majestät des Kaisers und Königs bei einem Knaben des Schneidermeisters Schöndorf (theilen wir ergänzend mit, daß der glückliche Vater elf Knaben und eine Tochter sein genannt hat, von denen acht Knaben und genannte Tochter am Leben sind.

London und die ganze Südhälfte Englands wurden gestern wiederum von einem sehr heftigen Sturme heimgesucht, welcher in den südlichen Bezirken viel Schaden anrichtete. Von Stafford bis Wolverhampton ist das Land im buchstäblichen Sinne des Wortes verwüstet. Dämme wurden entwürgelt und gespalten, von Häusern wurden die Dächer abgehoben, Gärten und Gölter überfluthet.

Ottawa (Canada), 22. Juni. Bei Belleville, am nördlichen Ufer des Ontario-Sees, entgleiste ein Schnellzug. Der Dampf drang in einen Passagierwagen und 20 Personen wurden zu Tode geführt, während noch viele andere lebensgefährlich verletzt sind.

Mit der chinesischen Post aus Kanton kommt die Nachricht von einem großen Unglücke, das sich in Szung Sing ereignet hat. Während eines Schauspiels, welches zu Ehren einer weiblichen Gottheit gegeben wurde, geriet das Bambusgebäude in Brand. Da eine große Anzahl von Frauenzimmern unter den Zuschauern war, so stellte sich die größte Verwirrung ein, so daß ungefähr 600 Menschen getödtet und verwundet wurden.

Wie die „N. St. Ztg.“ hört, hat sich in Stettin ein Aufschuß zur Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe von Robert Prutz gebildet.

Bayerischen Bahnen Vieh transportieren zu müssen, und sprechen lediglich aus eigener Erfahrung. Wie geschieht der jetzige Transport? — Hat man sein gutes Geld bezahlt, so erhält man einen Viehwagen, d. h. einen Wagenkasten angewiesen, der günstigsten Falls einige Ringe aufweist, zum Anbinden der zu transportirenden Thiere; — das ist Alles! — Bedenkt man nun, daß auf weite Strecken, Tage lange Reisen, wohl nur jumeist ekle, weitholte Thiere gefandt werden, so ist die Thierquälerei doppelt zu rügen! — Keine noch so einfache Vorkehrung, um die armen Thiere füttern oder tränken zu können, keine, um ein reinliches Lager zu ermöglichen. — Hat man nun noch das Unglück, einen bedekten Wagen zu erhalten, durch dessen Decke der Regen freiheit frömt, so bildet sich bei längerem Transport eine Pflüge im Wagen, in die selbst von Hunger und Durst ermatteten Thiere sich nicht mehr hinein zu legen wagen und theuer erhandenes Futter kommt in dieser Eindrufst um. Wie ergeht es dem Wärter solcher Thiere? Nicht die geringste Vorrichtung, daß sold' ein armer Wärter bei Tage langer Reise sich nur legen kann, — nein, bis an die Knöchel im Schmutz wafend, muß er die Qualen der ihm anvertrauten Thiere theilen! Wie würde wohl den Herren Eisenbahn-Directoren zu Mutze sein, sollten dieselben Tage lang auf ihrem Platze fest stehen, ohne Möglichkeit Hunger und Durst zu stillen, ausdauern? — Nein, dafür ist gesorgt. Warme Postler, Desinuationen u. sind da! Hätten wir nur Staatsbahnen, so ließe sich diese himmel-

schreiende Thierquälerei mit einem Schlage ändern, Dank den vielen Privatabgesellschäften, wird diese Thierquälerei wohl noch lange dauern, sonst könnte ja die Dividende der Actionäre um Pfennig-Bruchtheile geschmälert werden. In England, Oesterreich, ja selbst in Rußland hat man längst das Streben bewiesen, dieser Thierquälerei ein Ende zu machen.“ Wie leicht wäre ein Wasserreservoir anzubringen, welches beim Beginn des Transportes gefüllt, zu jeder Zeit die Thiere zu tränken erlaube. Auch die Anbringung von Haufen oder Krippen gehört zu den Möglichkeiten. Es könnten dann die Thiere doch ihr Futter reinlich verschren, bräuchten es nicht aus dem eignen Urnath heraus zu lesen. Ebenso wäre es ein Leichtes für Abflug der flüssigen, sowie Entfernung der festen Excrementa Fürsorge zu treffen. Auch dem Wärter der Thiere gönne man ein Gefäß oder eine Pritsche. Deutschland soll vorangehen, nicht zurückbleiben! (Deutsche landw. Ztg.)

Essen, 25. Juni. Die Zahl der die Arbeit wieder aufzunehmenden Arbeiter wächst täglich. Im Essener Revier bei Mühlheim sind ganze Veleghäfen auf einzelnen Gruben wieder angefahren. Im Bochumer, wittener, hörder und hattinger Bezirk sind bis jetzt keine Strites vorgekommen. Im dortumder Revier sind nur auf den Bezügen „Borussia“ und „Tremoria“ Strites versucht worden. Der Wunsch glücklicher Auslegung ist allgemein vorherrschend. Eine Stodung des Verkehrs durch Kohlemangel sieht nicht mehr zu befürchten.

Nach 4 tägiger Verhandlung wider Rentier Arleg von hier wegen Todtschlags seiner leiblichen Mutter lautete das Verdict der Geschworenen: „Schuldig des Todtschlags“ Staats-Anwalt klagt 15 Jahre Zuchthaus; das Urtheil des Gerichtshofes lautete: „Auf lebenslängliche Zuchthausstrafe und Tragung sämtlicher Kosten.“

— Borgehen stürzte sich ein Eisenbahnsecretar aus Berlin — anstehend in einem Anfälle von Trübfinn — unweit Erdlwig in die Saale, wurde aber gerettet und in vorläufige Haft genommen. — Auf freiem Felde verbrannte am demselben Tage zwischen Erdlwig und Lettin ein mit Heu beladener Wagen.

Probing.

Halberstadt, 26. Juni. Ueber den gestern in Mübeland stattgehabten gräßlichen Unglücksfall erhalten wir von einem zuverlässigen Augenzeugen etwas Näheres. Der in den Werken der Gebr. Glöbner daselbst beschäftigte Chemiker Dr. Sp., ein Engländer, hatte eine neue, furchtbar wirkende Sprengmasse erfunden. Gestern gegen Mittag besah er sich mit einem Assistenten und drei Arbeitern in seinem kleinen Laboratorium, welche Letztere eine geringe Quantität jener Masse in einem Kästchen getragen haben sollen. Da erschütterte eine betäubende Detonation, welche man sogar hier in der Plantage und auf dem Landhause vernommen haben will, den ganzen Ort. Gebäude wurden 10 Fuß aus der Erde gehoben und wieder zu Boden geschmettert, Dächer stürzten trachend zusammen und die Splitter der Fensterheben wurden wie Sand über Mübeland gestreut. Von den unglücklichen, höchstlich zerrissenen fünf fand man nur noch so viel Körperüberreste, daß ein Kästchen sie aufnehmen konnte, von Dr. Sp. nichts als den langen Vollarb und die Hand, an der er einen Diamantring trug. Ueber 200 Personen linden Contusionen davongetragen haben, aber durch eine gnädige Fügung des Himmels keine einzige gefährliche. Die letzte Veranlassung des Unglücks, wie das Geheimniß der diabolischen Einwirkung werden wohl nie bekannt oder entkült werden.

Dieser Mitteilung unfers Berichterstatters fügen wir folgende heite Notizen aus der neuesten Nummer des „Braunschv. Tagbl.“ hinzu: **Blantenburg, 25. Juni.** Der heute zusammengetretene Kreisstag wurde Mittags unterbrochen durch eine Dörsche, welche in der Kürze mittheilte, daß zu Mübeland eine große Explosion stattgefunden habe und schleunigst Aertze erforderlich seien. Näheres morgen.

Mübeland, 15. Juni. Seeben ist hier ein der chemischen Laboratorien in Folge einer Explosion in die Luft geflogen. Reiter kügten bei der Katastrophe 4 Menschen das Leben ein; 10 Häuser sind mehr oder weniger beschädigt. Eine ausführliche Schilderung des Unglücksfalls folgt morgen. (Halberst. Int.-Bl.)

Querfurt, 26. Juni. Am gestrigen Tage wurde in gemeinschaftlicher Sitzung unserer städtischen Behörden seitens uneres Magistrats ein Schreiben eines Grubnabgs-Comit6's aus Jena verlesen, welches die Erbauung einer „Süd-Nord-Bahn“ zu nennenden Schienenstranges von Jena über Apolda, Cautzberga, Querfurt, Giesleben,

Aschersleben und von da in die alte Linie weiter nach Lettin zum Anschluß an die Aineburg-Hamburger Bahn bezweckt.

— In Freiburg ist ein Comit6 zusammengetreten, um am 11. August, dem Geburtstage Vater Jahn's, eine Tafel von Marmor oder Eisen an dessen Grabe anbringen zu lassen mit folgender Inschrift:

„Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachsenen Lebens, war das Morgenroth meiner Jugend, der Sonnenschein der Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mich zur ewigen Ruhe geleitet.“

Litterarisches.

Die „Spenerische Ztg.“, seit Kurzem unter Redaction des Reichstagsabg. Dr. Weyhrens penntig, berichtet über einige neuerdings erschienene historische Werke u. a.:

Die Feldzüge der Römer in Deutschland unter den Kaisern Augustus und Tiberius. Nach den Quellen dargestellt von Gustav Herzberg, außerordentlichem Professor der Geschichte an der Universitüt zu Halle. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, 1872.

Das vorliegende Buch bildet den siebenten Band der von Gustav Jäger für die Jugend und für Freunde geschichtlicher Lectüre herausgegebenen Darstellungen aus der römischen Geschichte. Das Wert ist also nicht sowohl für gelehrte als für dilettirende Kreise bestimmt. Der Aufgabe, welche durch das Programm der Jäger'schen Geschichtsbibliothek (so können wir das Sammelwerk wohl nennen) dem Herrn Verfasser gestellt worden ist, ist derselbe im vollsten Maße gerecht worden. Der Verfasser beherrscht seinen Quellenstoff vollständig und weiß ihn mit scharfer Hand zu einem klaren Gesammtbilde zu gestalten. Seine einleitende Betrachtung des römischen Kriegswesens, seine Charakteristik der Gesammtpolitik des Augustus, die Darlegung der Motive, die ihn, im Gegensatz zu seinen sonstigen friedlichen Grundzügen, zu der verhängnisvollen kriegerischen Wendung den germanischen Stämmen gegenüber bestimmt haben, sind musterhaft. Mit dramatischer Lebendigkeit werden die großen Feldherren der Römer, Drusus, Tiberius, der edle, durch den Haß des Tiberius und seine eigene Natur zu tragischem Untergange bestimmte Germanicus geschildert, und sie alle überragend erhebt sich die ehrene Heldengestalt des Arminius, „des ersten großen Mannes deutscher Nation!“ Wie es der Verfasser versteht, die ferne Urzeit der deutschen Geschichte ungezwungen mit der Gegenwart zu verknüpfen, dafür ein Beispiel, der Charakterist des Drusus entnommen: „Dieser Drusus, nicht der größte, wohl aber der edelste unter den vielen römischen Feldherren, die in der langen Zeit seit der Schlacht im Subgau zwischen Cäsar und Ariovist bis zu der furchtbaren Schlacht an der Rhaime im Januar 1871, an der Spitze romanischer Heere gegen Deutschlands Grenzen und Freiheit ausgezogen sind.“

Wir wünschen diesem Buche, das nicht bloß die Jugend und den Freund geschichtlicher Lectüre mit wahren Gewinn, sondern auch der Kenner mit Freuden lesen wird,

die weiteste Verbreitung. Gerade Bücher der Art, an denen wir keineswegs Ueberflus haben, sind die besten Familienbücher, und die Männer der Wissenschaft, die ihre Mühe der Abfassung solcher Werke widmen, erwerben sich als Lehrer des Volkes ein wahres Verdienst um die Nationalbildung.

Aegleias, Sohn des Archidamms. Lebensbild eines spartanischen Königs und Patrioten. Nach den Quellen mit besonderer Berücksichtigung des Kenophon dargestellt von August Buttmann, Professor und Prorector am Gymnasium zu Prezlau. Halle, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses, 1872.

Obem der Verfasser dieses für einen weiten Leserkreis bestimmten und die Theilnahme eines solchen verdienen Buches gleich auf dem Titel den Kenophon, den warmen Freund des Aegleias, als eine Hauptquelle hervorhebt, giebt er von vorn herein zu erkennen, daß er in seiner Darstellung eine weitestgehende Benutzung verfolgt. Aegleias, der von den Alten Hochgeachtet, ist von der neueren Geschichtschreibung mit entschiedenem Ungunst behandelt worden, die, wie es bei der Aufhebung gegen ein allgemein verbreitetes Urtheil zu geschehen pflegt, sich nicht ganz frei von einer gewissen Leidenschaftlichkeit gehalten hat, und den unbefriedigbaren großen Eigenschaften des tapferen und klugen Spartaners nicht immer gerecht geworden ist.

Geschäftsstunden der hier domicilirenden Behörden.

- Kaiserliche Telegraphie. Königstrasse 40, Tag und Nacht geöffnet. Kaiserliche Ober-Post-Direction. Expeditionenstunden im Sommer von 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, im Winter von 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Kgl. Universitüt, Schulberg 9, Secretariat Vorm. 9—12 Uhr, (im Uebrigen siehe Verzeichniß der Stadtrunden). Kgl. Ober-Berg-Amt, Domplatz 1, von 8—12 und 2—6 Uhr, Kasse bis 5 Uhr. Kgl. Haupt-Steuer-Amt, Ankergrasse 2, vom 1. October bis Ende Februar von 8—12 und 2—5 Uhr, die übrigen Monate von 7—12 und 2—5 Uhr. Kgl. Kreis- und Schlichtungsgericht, kl. Steinstrasse 8, von 8—11 und 3—6 Uhr. Kgl. Bank-Commandite, alte Promenade 2b, 8 1/2—11 und 3 1/2—5 Uhr. Kgl. Landraths-Amt des Saalkreises. Louisenstrasse 7, 8—11 und 3—6 Uhr. Kgl. Kreiskasse, Rathhausgasse 15, 9—12 und 2—5 Uhr. Kgl. Batt.-Bureau Landwehr-Regt. Nr. 27, auf der Moritzburg im Hofe rechts 1 Tr., 2 Comp. Feldwebel Pöge, Grasseweg 14; 3 Comp. Feldwebel Dannhauer, an der Halle 15. Städtische Behörden, Rathhaus, Dienststunden für sämtliche Bureaux Vorm. 8—12, Nachm. 2—6 Uhr, mit Ausnahme der Kassen, welche für das Publikum in den Nachmittagsstunden nur bis 4 Uhr, der Institutskasse Vorm. 8—1 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr, und das Bureau der Polizei-Commissionarien, welche Vorm. von 9—11 Uhr und Nachm. von 3—6 Uhr geöffnet sind. Städtische Sparkasse, Rathhaus, Vorm. 8—12, Nachm. 3—4 Uhr. Städtisches Leihamt vom 1. April bis 31. Septbr. von 7—11 Uhr, vom 1. October bis 31. März von 8—2 Uhr. Marienbibliothek, Markt 1, Dienstags und Sonnabends Nachm. von 1—2 Uhr. Sparkasse für den Saalkreis, gr. Schlamml 10, Vorm. 9—11 Uhr.

Vorlagen für die Sitzung der Stadt-Verordneten

am 1. Juli 1872. Anfang 4 Uhr.

Dessentliche Sitzung.

- 1. Bescheidung des Reform-Vereins auf die Eingabe vom 3. Mai cr. 2. Vorlage, die Aufstellung der Kassen-Abschlüsse der Rämmerlei betreffend. 3. Uebernahme der Unterhaltung d. der Kanalströme im Bauhofe. 4. Jahresrechnung über den Siedehausfond pro 1871. 5. Vorschläge, die Verpachtung von Freypfänder Ländereien betr. 6. Bewilligung einer Entschädigung für abstruementes Straßenterrain. 7. Bewilligung einer Entschädigung an den Miethier des Grubnstücks Gartengasse Nr. 1 bis 3. 8. Bewilligung eines Vertrags zur Kanalisierung der Ruhgasse. 9. Kanalisierung der Lude und des Weidenplans.

Geschlossene Sitzung.

- 10. Antrag auf Genehmigung der Uebernahme eines Nebenamtes. 11. Bewilligung einer Unterstützung. 12. Wahl mehrerer Mitglieder der Armen-Verwaltung. 13. Definitive Anstellung mehrerer Polizei-Beamten.

Der Vorleser der Stadtvorderehen. G 13 A n e r.

5800 Auflage. Nordhäuser Zeitung und Intelligenzblatt, erscheint täglich. Das verbreitetste liberale Organ im Harze, auf dem Eichsfelde und in den benachbarten Districten der Provinz Sachsen und Thüringens. Wird ausgegeben von 270 Abonnenten. Bringt alle politische Nachrichten sofort, die wichtigsten gehen ihre telegraphisch zu. Selbstständige Artikel resp. tägliche Besprechungen der wichtigsten, politischen und socialen Vorkommnisse werden geliefert von Redig. Eduard Valzer und Redacteur Wilhelm Mühlberg. Berliner Cours täglich. Marktberichte von Erfurt, Halle, Magdeburg, Sangerhausen und Nordhausen. Der Abonnements-Preis beträgt vierteljährlich incl. Stempelsteuer und Postprovision nur 23 Sgr. 9 Pf. Inserate finden bei dem großen Abonnentencreise der Nordhäuser Zeitung die weiteste Verbreitung.

Freundliche Sommerwohnung: 4 St., 3 K., Küche, Zubehör, Garten, Gartenlaube, soll vom 1. Juli bis 1. October cr. vermietet werden durch Frau Binneweiß, gr. Mäckerstr. 18.

Wohnungen zu 70—75 $\frac{1}{2}$ 1. October c. bezugsbar gr. Klausstraße 7.

Eine freundl. Wohnung für eine einzelne Dame oder zwei einzelne Leute passend. Preis 75 $\frac{1}{2}$ ist zum 1. Oct. zu beziehen

Das in meinem Gehöft Geistthor 20 gelegene kleine Haus 2 St., 2 K., Küche oder auch nur 1 St., 1 K., Küche ist ein einzelner ordentl. Leute 1. Oct. zu verm. Hausmanns- unter Umständen auch etwas Gartenarb. zu übernehmen. Wohnungen, auf Verlangen Stallung, Schuppen und Hofraum vermietet

Pfiskmann, Mühlgraben 10.

Ein fein möbl. Zimmer mit Schlafkabinet sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen gr. Steinstr. 73, im Laden.

Große Wallstraße 5 eine möbl. St. m. K. sofort zu vermieten.

Eine möbl. Stube und Kammer an einen Herrn zu vermieten Mäckerstr. 6, 3 Tr. St. mit Bett, monatl. 2 $\frac{1}{2}$, Schülershof 15, 1.

2 Schlafst. mit Kost Weidenplan 14, H. v. 2 Personen finden in einer Familie Mittagsst. gr. Klausstr. 13, im Seifengeschäft.

Mitbewohn. 1 möbl. St. gel. Erdel 13. Eine Scheunenbanje zu vermieten lange Gasse 1.

Wohnungsgeuch. Eine Wohnung, Miethpreis ungefähr 100 $\frac{1}{2}$, kann auf dem Hof sein, nur Küche parterre, möglichst Leipzigerstraße, Sandberg oder Brauhausgasse. Adr. in der Exp. d. Bl.

Gefucht zum 1. Oct. eine freundl. Wohn., 3 St. u. von einer aus 2 Pers. best. stillen Familie. Off. unter P. E. in der Exp.

Eine Wohnung, aus 2 St., 2—3 K. u. bestehend, wird von einem Beamten zum 1. Oct. gesucht. Adr. unter Nr. 28, nimmt die Exped. d. Bl. an.

Eine einzelne Dame sucht 1. October in einem anständigen Hause eine Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern und Zubehör oder 2 Stuben und 1 Kammer. Adr. mit Preisangabe erbittet die Papierhandlung von S. Flug, Kleinsieden.

Eine einzelne Dame sucht zum 1. Oct. in einem anständ. Hause freundl. Wohn. v. St., 1—2 K. u. Küche. Adr. A. W. in der Exp.

Gefucht für eine einzelne Dame zum 1. Oct. Stube u. Kammer in anständigen Hause. Offerten unter M. P. in der Exp. d. Bl.

Wohnung suchen jetzt 2 Leute bei Vorauszahlung. Kap. gr. Ulrichstr. 34, im Laden.

Ein Miethler zur Königl. Leipziger- und Magdeburger Zeitungen wird gesucht. Frau Binneweiß.

Ein Kanarienvogel seit vergangenen Sommer abgestohlen. Wegen Belohnung abzug. gr. Steinstr. 64, 1 Tr.

An meinem Heringsstaud ein Regenwurm stehen gebt. Abzug. alte Promen. 8, Fick.

Familien-Nachrichten. Heute Morgen 1/9 Uhr verschied nach langen Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Marie Hönne Weizenborn geb. Schlotte im 78. Lebensjahre. Halle, den 27. Juni 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen. Königl. meteorol. Station zu Halle. 27. Juni 1872.

Stunde	Aufstr.	Dunstfö.	Relat. Feucht.	Wind
Bar. Sin.	Bar. Sin.	Bar. Sin.	Bar. Sin.	Bar. Sin.
Morgs. 6	334,48	4,32	71	13,1
Mittags 2	333,50	4,16	55	15,1
Abds. 10	334,28	5,65	72	10,8
Mittel	334,19	4,04	66	13,0



Die feinsten und fettesten neuen Isländer und englischen Matjes-Heringe empfangt wieder in frischer Sendung die Herings-Handlung von G. Friedrich, am Markt.

Die Kaiserl. Königl. Oesterreichische privilegirte u. patentirte Schuhwaarenfabrikniederlage, deren Erzeugnisse auf vielen Ausstellungen prämiirt wurden, wird sich die Ehre geben, einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend ihr reichhaltiges Lager elegant und solid gearbeiteter

Wiener und Prager Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder vom 4. Juli an auf einige Tage im Hôtel „Stadt Zürich“ parterre links zum Verkauf auszustellen. Bei geschmackvoller und dauerhafter Ausführung der Waaren ist der Preis derselben ein mässiger. Die Bedienung äusserst reell. Es bitten um geneigten Zuspruch hochachtungsvoll J. Rothenberg & Comp., Inhaber der Kaiserl. Königl. Oesterreichischen privilegirten Schuhwaarenfabrikniederlage zu Cassel, Martinsplatz Nr. 3.

Holzdraht-Rouleaux, billiger und praktischer als Marquisen, empfiehlt in allen Breiten Friedr. Arnold, am Markt.

Stepdecken, wollene Schlaf- und Reisedecken, sowie sämtliche Arten Fries- und Pferdedecken noch zu alten billigen Preisen bei Friedr. Arnold, am Markt.

Badehosen und Bademützen im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen bei Friedr. Arnold, am Markt.

Geschäfts-Gründung. C. Th. Müller, Leipzigerstraße Nr. 1. Conditorei, Honigkuchen- und Chocoladen-Fabrik. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein früheres, seit 12 Jahren mit glücklichem Erfolg betriebenes Geschäft mit heutigem Tage wieder eröffne. Ich werde bemüht sein, das mir früher geschenkte große Vertrauen aufs neue zu erwerben. Hochachtung C. Th. Müller.

Außer meiner großen Auswahl der verschiedensten Conditorei-Waaren, Honigkuchen und Chocoladen werde ich täglich eine schöne Auswahl frischer, wohl-schmeckender Kaffeebuden, Theebuden und Obstbuden führen, worauf aufmerksam zu machen mir erlaube. C. Th. Müller, Leipzigerstraße Nr. 1.

Local-Veränderung. Die Lederhandlung von Max Hesse befindet sich vom 1. Juli ab Alter Markt Nr. 1, im Hause des Herrn Martid.

Concordia. Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß Herr C. Müllerit auf seinen Wunsch die bisher von ihm verwalte General-Agentur unserer Gesellschaft niedergelegt hat und dieselbe auf Herrn Emil Erbss in Halle a. S. übergegangen ist. Cöln, den 29. Juni 1872. Die Direction von Wittgenstein. Der General-Director Dr. Claessen.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich mich zum Abschlus von Versicherungen für obige Gesellschaft bestens empfohlen. Bureau: Leipzigerstraße 103.

Holz-Versteigerung. In der königlichen Oberförsterei Salsen-ditz auf dem Unterforste Döbner Gaide sollen am Mittwoch den 3. Juli cr. von Vormit-tags 9 Uhr ab circa: 8 Kiefern mit 2 m., 290 Stück kieferne Stangen 3. Classe, 25 Hundert kieferne Stangen 4. Classe, 65 Hundert kieferne Stangen 5. Classe, 4 m. kieferne Kloben, 100 m. kieferne Reiser, 140 m. kieferne Stöcke öffentlich versteigert werden. Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf dem Waldwater einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. Schenck, am 22. Juni 1872. Königl. Oberförsterei.

Auction. Donnerstag den 4. Juli cr. und folg. Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslocale des Königl. Kreis-gerichts hiersebst: versch. Möbel, Feder-betten, Kleidungsstücke, Hausgeräth; ferner 2 Grabkreuze von carr. u. schles. Marmor, 3 neue u. eine gebrauchte Nähmaschine, eine Partie Maschinen-Seide u. Garn, sowie eine Partie Colonialwaaren. W. Gise, ger. Auct.-Commissar.

Auction. Sonnabend den 29. Juni sollen kleines Verzeichniss 2 versch. Möbel, als: Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Hans- und Küchengeräth u. a. Sachen meistbietend ver-kauf werden. S. u. G. Richter.

Eine eiserne Bettstelle ist billig zu verkaufen. Näheres alter Markt 8, 3 Tr. Ein Bettstirn, 4 Ellen lang u. 2 1/2 hoch, ist zu verkaufen gr. Klausstr. 3, im Laden. Umzugshalber sind drei vollst. gute Feder-betten zu verkaufen Oberglauchau 31b. Ein großes, gut erhaltenes Comtoirpult zu verkaufen Königstr. 33, p. 1 Beckarre, 2 Treppen u. 4 u. 8 Stufen zum Torfeinschaffen verk. bill. Kellnergasse 4. Ein kleiner weißer Fudel ist zu verkaufen Etzg 7. Gerstenstroh und Langstroh zum Verkauf im grünen Hof. Gerstenstroh verkauft alter Markt 24. 5000 R. à 4 1/2 % zur 1. Hypothek gegen fünffache Sicherheit zum 1. October gesucht. Offerten gef. unter S. 5 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Eine 4-5füßige, feine, eiserne Drehbent für Mechaniker, womöglich mit Zeitpindel u. Zubeckel wird zu kaufen gesucht. Gef. Anz. sub. G. B. 1678 an die Annoncen-Expedi-tion von Rudolf Wosse in Leipzig erbeten.

Zithern, in großer Auswahl; alle Sorten Zither-, Gitarren- u. Violinenfäden, deutsche u. römische bei G. Hlfig, gr. Klausstr. 17.

Giftfreies Fliegenpapier für Wiedereverfasser und einzeln empfiehlt Wilh. Schwarz, jun., Leipzigerstr. 20. Möbelführer bei Pfingmann in Halle. Ein dauerhaftes Sopha verkauft billig Lamm, alter Markt 3, Hof, 2 Tr. 500 R. sind zur ersten Hypothek sofort auszuliehen. Unterhändler werden verbeten. Zu erfragen gr. Schloßgasse 2, p.

Wegen großen Vorraths habe ich eine Partie eleganter Damen-Höcke zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt. Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Malergehülfen finden dauernde Beschäftigung A. S. Geize, Waler, Landwehrstr. 18. Ein Hauebürche, 16-18 Jahr alt, der zugleich mit Pferden umzugehen versteht, wird sofort auf der Saal-Schloß-Actien-Branze-rei, Siebichenstein gesucht.

Ein junges, anständiges Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht alte Promenade 16 b, im Laden. Kindern. 3. 15. Juli f. Buchererstr. 8a, 1 Tr. Federbetten zu vermieten gr. Seilstr. 27/28, 2 Tr.

Offene Stellen. Offene Stellen für Kellner u. mehr. Kellnerburschen, für 1 fl. Hausknecht, für 1 Hofknecht, für 1 fräulichen Stütz-knecht, für mehrere Pferdeknächte auf Rittergüter. Näh. d. Fr. Binneweiß. Offene Stellen für Kochmamsells und Köchinnen, für reinliche Stuben-, Haus- und Küchenmädchen. Näheres durch das Comptoir von Fr. Binneweiß, große Märterstraße 18.

1. Schuhmacher-Leichenkaffe. Außerordentliche Generalversammlung, Sonntag den 30. Juni Nachmittags 4 Uhr im Mündner Branhaus werden die Mit-glieder erucht, recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: 1. Vorlage die Genehmigung von der Regie-rung über den Nachtrag der Statuten. 2. Gehaltshöhung und Feststellung. 3. Wahl eines Boten. Der Vorstand. Cautionsfähige Mitglieder der ersten Schuh-macher-Leichenkaffe, die das Boten-Amte über-nehmen wollen, können sich melden bei Carl Schäge, gr. Schloßgasse 2, p.

Für unser Colonialwaaren-on-gros-Ges-chäft suchen zu nächste Michaelis einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. Halle, im Juni 1872. G. Geize & Kinde.

Ueberfahrt nach der Rabeninsel. Ich mache ein geheftes Publikum aufmerk-sam, daß ich neben der Bierbrauerei der Herrn Gebr. Schulze von Wülberg eine Ueberfahrt nach der Rabeninsel eröffnet habe und bitte um geneigte Beachtung. Hochachtungsvoll C. Hoffmann, jun., Fischermstr.

Zimmergejellen werden gesucht. G. Dösig, Zimmermeister. Ein ordentlicher Pferdeknacht wird gesucht H. Ulrichstraße 27.

Verein der Krieger v. 1866 ab. Sonnabend den 29. d. M. General-Versammlung. Der Vorstand.

Torfmacher gesucht alter Markt 24. Dienstmädchen-Gesuch. Für ein erkranktes Dienstmädchen wird so-fort Ersatz gesucht. Zu melden Martinsberg 5a bei Kanjler. Ein ordentliches Mädchen für Küchen-arbeit gesucht Mente's Hotel. Ein ordentliche Frau oder älteres Mäd-chen zur Aufwartung für den ganzen Tag bei gutem Lohn gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

MÜLLER'S BELLE VUE. Sonnabend den 29. Juni Grosses Abend-Concert. (Militair-Musik.) Entree für Herren 1 1/2 Sgr., für Damen 1 Sgr.

Krieger Begräbnis-Verein. Versammlung den 1. Juli cr. Abends 7 1/2 Uhr in den Drei Schwänen. Der Vorstand: Müller.

Sonntag den 30. Juni eröffne ich meinen neu eingerichteten Felsenkeller mit Gartenrestauration „Zur Wilhelmshöhe“ in Siebichenstein, Burgstraße 37. J. Müller, Brauereiger in Halle.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir die Restauration „Zur Wilhelmshöhe“, welche ich vom Brauereibesitzer Herrn Julius Müller übernommen habe, einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. F. Ihlan, früher Oberkellner in Grüngemachers Hotel in Magdeburg.

Müller's Belle vue. Sonntag den 30. Juni Zwei grosse Militair-Concerte, gegeben vom Competercorps des Thüring. Husaren-Regts Nr. 12 unter Leitung des Stadtcompeters Herrn Schük. Anfang des 1. Concerts Nachm. 3 1/2 Uhr, Anfang des 2. Concerts 7 1/2 Uhr. Entrée 3 Sgr. C. Ermes.

Freybergs Garten (Zhieme). Dienstag den 2. Juli Grosses Extra-Militair-Concert, gegeben vom Musikcorps (42 Mann) des Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 27 unter persönlicher Leitung ihres Musikmeisters Herrn Sellmann. Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

Für die Redaction verantwortlich O. Vertrau. -- Druck der Buchdruckerei des Waisenhaus.